

# Koch, Alexander

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schränkten Wettbewerb sind 47 Entwürfe rechtzeitig eingeliefert worden. Der Tag des Zusammentritts für das Preisgericht ist noch nicht festgesetzt.

### Nekrologie.

† **Alexander Koch.** In London, wo er seit 1885 sein Domizil aufgeschlagen hatte, ist am 23. April d. J. nach langer Krankheit an den Folgen eines Hirnschlages Architekt Alexander Koch gestorben.

Koch wurde in Zürich am 10. Januar 1848 geboren, erwarb die Gymnasialmaturität an der Kantonschule in Frauenfeld und bezog im Herbst 1866 die Eidg. Technische Hochschule, an deren Architekturabteilung er bis Ende 1869 als einer der begeistertsten und begabtesten Schüler Sempers studierte. Mit seinem Lehrer konnte er an dessen ersten Entwürfen für die Hofburg und die Museen in Wien mitarbeiten, ebenso an Sempers Konkurrenzentwürfen für die Börse in Wien. In den Jahren 1870/71 setzte er seine Studien an der königl. Bauakademie Berlin fort und gründete sodann mit dem ihm befreundeten Heinrich Ernst in Zürich ein Architekturbureau, das verschiedene öffentliche und private Bauten ausgeführt hat, wie die Bank in Baden, das Kinderspital in Zürich, das Linth-Escher-Schulhaus u. a. m. Mit grossem Eifer und Aufwand von viel Arbeit und Kosten betrieb Koch um diese Zeit auch das Projekt des Durchbruches der Peterstrasse von der Bahnhofstrasse gegen den Weinplatz, leider ohne seine Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen. Allein hat er dann in Zürich eine Reihe von Pri-

vathäusern und Villen am Bleicherweg, an der Bahnhofstrasse und in Hottingen gebaut, sowie zuletzt das Mädchen-Schulhaus am Hirschengraben, bei dessen Ausführung er in Gruppierung und Einzelausbildung durchaus eigene Wege ging. Sein besonders selbständiges Naturell hatte den ursprünglich strengen Semperschüler bald einer eigenen künstlerischen Entwicklung zugeführt, in der die Eindrücke, die ein lebhafter Verkehr mit England in ihm zeitigten, in die vorderste Linie traten. Dieses, sowie sein stets temperamentvolles Auftreten und unbedingtes Festhalten an seiner eigenen Meinung, hatte eine Entfremdung in Kochs Beziehungen zu seiner schweizerischen Kundschaft zur Folge, die ihn wohl veranlasst haben mag, seinen Aufenthalt von 1885 an bleibend in England zu nehmen.

Hier besuchte er vorerst 1½ Jahre lang die Art training school am South Kensington Museum in London, um alsdann seine Architektentätigkeit wieder aufzunehmen. Immerhin hat er auch von London aus diese noch weiter auf die Schweiz ausgedehnt. So hat er 1891/93 mit H. Ernst das „rote Schloss“ am Alpenquai, im Jahre 1896 die Villa Koch-Vlierboom in Hottingen, 1900 jene von Ruegg-Honegger am Utoquai, sowie ein Gemeindehaus in Ennenda, eine Villa in Bern u. a. gebaut.

Viel hat sich Koch an architektonischen Wettbewerben beteiligt und dabei auch manche Erfolge errungen. Es seien nur genannt die Börse in Zürich, das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne, die Kirchen in Erlenbach und Wettingen, Schulhaus in Chur (siehe Band XVII, Seite 27. 1891), das Postgebäude Zürich (siehe Band XX, Seite 117. 1895), das Rathaus in Kopenhagen, das Deputiertengebäude in Budapest u. a. m. Auch in literarischer Hinsicht hat sich Koch hervorgetan. Mit seinem Bruder, Architekt Martin Koch, hat er den Schweizerischen Baukalender gegründet und bis 1885 redigiert. In London gab er die von 1889 an jährlich in einem und seit 1895 jährlich in zwei Bänden erscheinende „Academy Architecture and architectural Review“ heraus, die weite Verbreitung gefunden hat.

Alexander Koch, eine reich veranlagte, künstlerische Natur, zählte in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts unstreitig zu den ersten Architekten Zürichs und es ist für seine Vaterstadt zu beklagen gewesen, dass sein weiterer Werdegang ihn auf Bahnen führte, die ihn der Heimat entfremden mussten, statt, dass es ihm vergönnt gewesen wäre, mit seinem lebhaften Geist und gründlichem künstlerischen Empfinden in der neuen Richtung, die seither die Bautätigkeit bei uns genommen hat, tätig mitzuwirken.

Das Bild, das wir von dem Entschlafenen bringen, stammt aus der Zeit vor seiner Uebersiedlung nach London; er tritt uns darin so entgegen, wie ihn sehr viele unter uns gekannt haben.

† **Oberst Th. Schæck.** Am 2. Mai erlag zu Bern im Viktoriaspital Oberst i. G. Schæck, der bekannte Gründer und Organisator der schweizerischen Luftschifferabteilung einem Darmkrebsleiden, das ihn schon seit langem ans Krankenlager gefesselt hielt. Schæck hat ein Alter von nur 55 Jahren erreicht. Er hatte sich seit 1883 ganz den Militärwissenschaften gewidmet. Besondere Verdienste hat sich Oberst Schæck um die Entwicklung der Luftschiffahrt in unserem Lande erworben. Ihm verdankte der „Schweizer. Aeroklub“, durch seine bekannte Weiffahrt nach Norwegen, den Sieg im internat. Gordon Bennet-Wettfliegen des Jahres 1908.

† **O. Lueger.** Der durch Herausgabe des „Lexikon der gesamten Technik“ in den weitesten Kreisen der technischen Welt bekannt gewordene O. Lueger, Professor für Wasserbau an der Techn. Hochschule in Stuttgart, ist daselbst am 2. Mai im Alter von 68 Jahren gestorben.



† Alexander Koch

Geb. 10. Januar 1848.

Gest. 23. April 1911.

### Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Memoirs of the college of science and engineering, Kyoto imperial University.** Heft 9 Band II: Distribution of Mineral Springs along the Geotectonic Lines in Central Japan. By *Tadasu Hiki*. Mit einer Abbildung. Heft 10 Band II: Theory of Spring Rock Drill. By *Harndo Kudo*. Mit Abbildungen. Heft 11 Band II: Metallographische Untersuchung über die Legierungen des Tellurs mit Cadmium und Zinn. Von *Matsusuke Kobayashi*. Mit zwei Abbildungen und zwei Tafeln. Kyoto 1910, Selbstverlag der kaiserlichen japanischen Universität Kyoto, Japan.

**Einführung in die Festigkeitslehre nebst Aufgaben aus dem Maschinenbau und der Baukonstruktion.** Ein Lehrbuch für Maschinenbauschulen und andere technische Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht und für die Praxis. Von *Ernst Wehnert*, Ingenieur und Oberlehrer an der städtischen Gewerbe- und Maschinenbauschule in Leipzig. Mit 247 in den Text gedruckten Figuren. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 6 M.

**Theatres.** Their Safety from Fire and Panic, their Comfort and Healthfulness. By *William Paul Gerhard*, C. E. Consulting Engineer for sanitary works, Member of the American Public Health Association, Corresponding Member of the American Institute of Architects. Honorary Corresponding Member of the British Fire Prevention Committee, Author of „Prevention of Fire“, „Theatre Fires and Panics: Their Causes and Prevention“, etc. etc. Boston (Mass.) 1900, Verlag der Bates und Guild Company.

**Water Turbine Plant.** (A. short practical Treatise.) By *Jens Orten-Böving*. London 1910, Verlag Raithby, Lawrence & Co. Ltd. Preis geb. Sh. 10/6.